

Über die Lions-Spende strahlte auch Heini

Diez-Freundiez. Der Diezer Lions-Club unterstützt das Gewaltpräventionsprogramm für Vorschulkinder der Diezer Kindergärten.

„Mach niemandem auf, steig zu keinem Fremden ins Auto ein, geh mit niemandem mit!“ Solche oder ähnliche elterliche Verhaltensregeln kennen unsere Kinder zur Genüge. Doch werden sie wirklich im Ernstfall angewandt? Vorschulkinder der Diezer Kindergärten lernen mit dem Gewaltpräventionsprogramm „Ich bin doch kein Heini“ auf spielerische Art und Weise, wie sie mit solchen Situationen im Alltag umgehen können.

Durchgeführt wird das Programm, in der die Handpuppe Heini eine große Rolle spielt, von Mitgliedern des Diezer Vereins zur Förderung chinesischer Kampfkünste und Kultur „DAO e.V.“, und dies seit nunmehr drei Jahren. Michael Berger (DAO), der auf das vom baden-württembergischen Kriminalhauptkommissar Rüdiger Schilling entwickelte Programm aufmerksam wurde, kommt mit Heini nicht nur zu den Kindern, sondern gibt die Botschaften dieses Programms



Kollektive Freude über die Lionsspende: die Hexenberg-Kinder mit ihrer Leiterin Anne Linkenbach-Cretzan, die Mitglieder des DAO-Vereins und des Lions-Clubs – und Heini.
Foto: Kahl

auch bei Elternveranstaltungen in den Kindergärten und Kitas weiter. Dort zeigt er auf, wie schnell auch Erwachsene in ihrem Verhalten zu manipulieren sind und welche negativen Verhaltensweisen unbewusst an Kinder weitergegeben werden. Den Eltern wird deutlich

gemacht, wie wichtig es ist, über verschiedene alltägliche Begebenheiten zu sprechen und gemeinsam Handlungsalternativen zu suchen, ohne den Kindern Angst zu machen. „Jungen und Mädchen sollen im Umgang mit fremden Erwachsenen stark und selbstbewusst wer-

den“, so Berger in der Kindertagesstätte Hexenberg in Freundiez.

Dort hatten sich Mitglieder des Diezer Lions-Clubs unter der Führung ihres Präsidenten Jörg Holl eingefunden, um das Projekt mit einer Spende in Höhe von 250 Euro zu unterstützen. Ansonsten werden die Kosten durch den Verein DAO und einem Elternanteil von je fünf Euro pro Familie getragen. Die Kita-Leiterin Anne Linkenbach-Cretzan unterrichtete die Lions-Mitglieder, dass auch die Erzieherinnen beim Heini-Projekt teilnehmen um mitzuhelfen, den Kids Lösungsmöglichkeiten für besondere Situationen zu eröffnen. Gemeinsam mit Heini und den Eltern sollen die Kinder die drei wichtigsten Fragen: „Hab' ich ein gutes oder ein schlechtes Gefühl?“, „Weiß Mama oder Papa, wo ich bin?“ und „Kann ich dort jederzeit wieder weg?“ positiv beantworten können. Jörg Holl war sich mit Linkenbach-Cretzan und Berger einig: Nur wenn Eltern, die Erzieherinnen und der DAO-Verein die Sache gemeinsam angehen, kann es den Kindern nützen.